

**Leonore.** Meinst du nicht auch, Salchen, dass die Mädchen vormals, da die Männer noch was für sie wagten, glücklicher waren als jetzt? Es bricht jetzt keiner mehr ein Gitter aus, und befreit sein Mädchen.

**Rosalie.** Dafür, Liebe, haben sie aber jetzt weichere Hände.

**Leonore.** Weniger weichlich wäre besser! Sieh, mein Gotthold würde dann nicht so gleichgültig und gelassen zusehn, dass man mich einem andern an den Hals wirft. Ach! was bist du glücklicher gegen mich!

**Rosalie.** Doch nur verhältnissmässig.

**Leonore.** Was willst du denn mehr? Dein Liebhaber sucht dich doch zu sprechen, scheut weder Zeit noch Ort, aber der meine! — Ach! du bist wirklich viel glücklicher!

**Claudia.** (aus ihrem Schlafzimmer) He! Leonore! Warum gehst du nicht schlafen?

**Leonore.** (leise zu Rosalie:) Die schläft wahrhaftig noch nicht. (laut gegen die Thür) Der Vater hat mir ja befohlen, erst die Kräuter in Packete zu machen.

**Claudia.** Das kann Rosalie thun. Du musst morgen munter sein, weil du heirathest, mithin leg' dich zu Bette.

**Leonore.** (leise) Deshalb wollt' ich mich lieber mein Lebtag nicht mehr niederlegen.

**Rosalie.** Du musst doch gehen, sonst kommt sie noch heraus.

**Claudia.** Nun? Wie wird's? Antwortest du nicht?

**Leonore.** Ich geh' schon! gute Nacht, Salchen! Ach! — was bist du glücklich!

**Rosalie.** Lass es gut sein, Liebe. Vielleicht geht es noch besser als du denkst.

**Leonore.** Ich seh' es nicht ab. Ja, wenn mein Liebhaber so viel Herz hätte als der deinige!

**Rosalie.** Geh', geh', sonst kommt deine Mutter.

**Leonore.** Ach! — (geht langsam ab.)

## Zehnte Scene.

Rosalie allein.

**Rosalie.** Gottlob! dass sie geht! — Mein Junge kann unmöglich lange ausbleiben — er sollte eigentlich schon da sein. — Weiss der Himmel, wo der Schäker heute bleibt? — wär' er etwa zur Abwechslung anders wohin gegangen? Ach! das kann nicht sein. Er kommt gewiss. Mir wär's also gar nicht lieb gewesen, wenn sie uns auf dem Hals geblieben wäre. Ich habe sie recht von Herzen lieb, aber mit meinem Geliebten will ich allein sein.

## Nº 10. Arie.

**Allegro.**

**Rosalie.**

Ver-

liebte brauchen kei - ne Zeugen, sie sind sich selbst ge-nug al - lein,

auch wenn sie satt vom Re - den, schweigen und

wenn sie schweigen, ist doch ihr Wunsch al - lein zu sein, ihr

Wunsch al - lein zu sein. Die Lie-be scheut so -

gar das Lauschen, sie sucht ver-borg - ne Win - -kel auf,

denn selbst ein weit ent-fern - -tes Rau-schen hemmt sie in ih - -rem

sü - -ssen Lauf hemmt sie in ih - -rem sü - -ssen Lauf,

*cresc.*

*f p f p f p f p f*

in ih - rem sü - -ssen Lauf.

*p f p*

Ver-lieb-te brau - chen kei - - ne Zeu - gen,

sie sind sich selbst ge - nug al - lein, auch wenn sie satt vom

Re - - den, schweigen, ist doch ihr Wunsch al - lein zu sein

Die Liebe scheut so - gar das Lauschen, sie sucht ver - borg - - ne

Win - - kel auf, denn selbst ein weit ent - fern - - tes Rau - schen,

selbst ein weit ent - fern - -tes Rau - schen hemmt sie in ih - -rem

sü - ssen Lauf.

Ver - lieb - te brauchen kei - ne Zeugen, sie

sind sich selbst ge - nug al - lein, auch wenn sie satt vom Re - den,

schweigen, ist doch ihr Wunsch al - lein zu sein: Die Lie - be

scheut so - gar das Lau-schen, sie sucht ver - borg - ne Win - kel

auf, denn selbst ein weit ent - fern - tes Rau-schen hemmt sie in

ih - - rem sü - - ssen Lauf, hemmt sie in ih - - rem sü - - ssen

Lauf,

*p* *crese.* *mf*

in ih - rem sü - ssen Lauf,

*p*

ih - - - - rem sü - - - - ssen Lauf.

*cresc.* *f*

### Elfte Scene.

Rosalie. Leonore.

Leonore. (ängstlich) Bestes Salchen! ich weiss nicht, was das ist. Als ich über den Gang wollte, merkte ich, dass am andern Ende etwas herum tappte; ich blieb stehen, hörte zischeln, und so viel ich im Finstern ausnehmen konnte, waren es zwei Mannsbilder.

Rosalie. Zwei?

Leonore. Ja zwei, das machte mich eben stutzen. Denn wenn es einer wäre, so hätt' ich geglaubt, es wäre dein Liebhaber. — Wenn es nun Diebe wären? — Ich wollte schon schreien, glaubte aber, es könnten doch Leute sein, vor denen wir uns nicht zu fürchten brauchen. Was ist nun zu thun? allein geh' ich nicht schlafen.

Rosalie. Still nur, damit deine Mutter nichts merkt. Wir wollen abwarten, was draus entsteht.

### Zwölfte Scene.

Die Vorigen. Gotthold. Sichel.

Leonore. (schreit) Ach!

Gotthold, Sichel und Rosalie. St! St!

Claudia. (in ihrem Zimmer) Was giebt's? (Alle sind erschrocken und ängstlich.)

Rosalie. (nach einer Pause) Der Kater sprang mir auf den Tisch, ohne dass ich mir's versah.

Claudia. Wie kommt denn der Kater in's Zimmer?

Rosalie. Leonore hat die Thüre offen gelassen, wie sie schlafen gegangen. (als ob sie etwas hinaus jagte) Hinaus! — Fort! — tscha! tscha!

Claudia. Das ist doch entsetzlich, dass man keine Ruhe hat. Wenn ich noch einmal aufgeweckt werde, so sieh' zu.

(Das Folgende wird alles mit halblauter Stimme gesprochen.)

Gotthold. } (zugleich) Göttliche Leonore!

Sichel. } Bestes Salchen!

Leonore. } (zugleich) Mein Herr! was wollen Sie.

Rosalie. } Ist das eine Art? So kommt man zu mir?